

ARBEITSMARKT- UND INTEGRATIONSPROGRAMM 2024



ARBEIT FINDEN

– ZUKUNFT SICHERN

Inhalt

1. Einführung	3
2. Rahmenbedingungen für 2024	4
3. Herausforderungen 2024.....	8
4. Geschäftspolitische Schwerpunkte und Handlungsstrategien	9
5. Reaktion auf neue Herausforderungen	10
6. Besondere Zielgruppen: Bewährtes fortsetzen und Neues erproben	10
Anlage 1: Kennzahlen 2024.....	11
Anlage 2: Portfolio 2024	13

Impressum:

Herausgegeben vom
Jobcenter Düsseldorf
Geschäftsführung
Verantwortlich:
Christian Wiglow
Luisenstraße 105
40215 Düsseldorf
Fotos: Jobcenter Düsseldorf

1. Einführung

Mit dem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2024 legt die gemeinsame Einrichtung Jobcenter Düsseldorf ihr zwanzigstes Programm vor, mit dem sie einen Beitrag zur Reduzierung der (Langzeit)Arbeitslosigkeit und des (Fach)Kräftemangels leisten will.

Dabei setzt das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2024 die vor Jahren begonnene Entwicklung hin zu mehr Passgenauigkeit und Individualität konsequent fort und folgt damit auch dem Gedanken des neuen Bürgergelds. 2024 wird sich das Portfolio des Jobcenters Düsseldorf signifikant vom den der Vorjahre unterscheiden, da der Bereich der eingekauften Maßnahmen fast vollständig zu Gunsten individuellerer, über den Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) förderbarer Inhalte einschließlich Coaching im Sinne des neuen § 16k SGB II aufgegeben werden sollen.

Der fiskalische Spielraum verringert sich aufgrund bundespolitischer Beschlüsse, so dass das Jobcenter gehalten war, im Planungsprozess Einsparungen und Konsolidierungen in nahezu allen Produktbereichen vorzunehmen. Dennoch ist das Jobcenter davon überzeugt, unter diesen Rahmenbedingungen ein ausgewogenes und auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden und des lokalen Arbeitsmarktes abgestimmtes Programm vorzulegen.

War das Jahr 2023 noch von der stufenweisen Einführung des Bürgergeldes geprägt, wobei die für den Integrationsbereich maßgeblichen Neuerungen erst zum 01.07.2023 eingeführt wurden, so werden diese Änderungen wirklich erst 2024 flächendeckend zum Tragen kommen. Die zuvor durchaus bestehenden Befürchtungen, dass sich der Paradigmenwechsel durch das Bürgergeld nachteilig auf die Möglichkeiten der Kundenaktivierung auswirken könnte, sind bis dato nicht eingetreten.

Mit dem bundesweiten „Turbo zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“ ab Ende Oktober 2023 sollen die Betreuungsintensität und dadurch die Integrationen von Geflüchteten aus der Ukraine wie auch aus den sog. 8 Hauptherkunftsländern (HKL – siehe Seite 14) signifikant gesteigert werden. Dieses geschieht primär durch eine Konzentration der Personalressource für diese Personengruppen.

Zudem wird es in 2024 auch weiterhin darum gehen, zu verhindern, dass die 2022 nach Deutschland geflüchteten Menschen aus der Ukraine in den Langzeitleistungsbezug geraten. Da 2024 viele ihre Sprachkompetenz verbessert haben werden, sind sie dann verstärkt Zielgruppe für Vermittlungsbemühungen und marktnahem Produkteinsatz, i.d.R. in Form von Vermittlungsbudget, Maßnahmen beim Arbeitgeber, Fort- und Weiterbildung, zumal auch der Anteil derer, die dauerhaft sich in Deutschland etablieren wollen, steigt.

Wie sich Kriegsgeschehen und damit etwaige neue Flüchtlingsbewegungen entwickeln werden, vermag nicht abgeschätzt werden. Zudem steigt mit der Dauer des Krieges die Zahl der Geflüchteten aus der Ukraine, die dauerhaft in Deutschland bleiben wollen (2022 waren es rd. 25%, Mitte 2023 waren es schon rd. 50% nach Auswertungen des IAB).

20. Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters

Noch mehr Individualität und Passgenauigkeit – Weg vom „Massengeschäft“

Trotz Einsparungen ein ausgewogenes Angebot

Paradigmenwechsel durch das Bürgergeld

„Turbo zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“

Vermeidung Langzeitbezug Geflüchteter aus der Ukraine

Durch BG-Betrachtung neue Potenziale für den Arbeitsmarkt heben

2024 wird die operative Aufmerksamkeit für eine ganzheitliche Betreuung der Bedarfsgemeinschaft (BG) weiter geschärft. Die Berücksichtigung der geschlechterspezifischen Bedarfe in der Beratung ist dadurch stärker im Fokus, zumal es darum verstärkt geht, durch die BG-Betrachtung bisher weniger beachtete Potenziale für den Arbeitsmarkt zu heben. Dieses wird durch die gemischtfachliche Aufstellung aller operativen Regelbereiche durch die Übernahme des erfolgreichen Pilotprojektes im Standort Nord unterstützt. Die Leistungs- und der Vermittlungsteams arbeiten damit flächendeckend unter einer Bereichsleitung im Sinne ganzheitlicher Kundenprozesse zusammen.

Je nach den weiteren politischen Grundsatzentscheidungen auf Bundesebene zur Umsetzung von Fort- und Weiterbildung und Reha wie auch zur Kindergrundsicherung wird 2024 ein Jahr des Übergangs und tiefgreifender Veränderungen werden.

2024 ein Jahr des Übergangs und tiefgreifender Veränderungen

2. Rahmenbedingungen für 2024

Im Folgenden werden in konzentrierter Form die erwartbaren, entscheidenden Parameter für die Arbeit des Jobcenters Düsseldorf im Jahr 2024 beschrieben.

Erwartete fiskalische Handlungsspielräume

- Durch die Entscheidungen zum Bundeshalt (- 0,5 Mrd. € im Eingliederungstitel) haben sich die finanziellen Handlungsspielräume weiter spürbar verringert, wobei durch die Mobilisierung von 0,75 Mrd. € Haushaltsausgaberesten die Kürzungen abgemildert wurden. Hinzu kommen die hohen Verbindungen und erhebliche Preis- und Tarifsteigerungen. Daher steht die gesamte Eintrittsplanung unter einem Finanzierungsvorbehalt.
- Durch den Passiv-Aktiv-Transfer können Beschäftigungsverhältnisse nach § 16i mit finanziert werden.
- Die Drittmittelfinanzierung bei rehapro schafft zusätzliche Spielräume

Die konkrete Mittelausstattung wird in einer separaten Vorlage für die Trägerversammlung nach Eingang der Eingliederungsmittelverordnung 2024 ausgewiesen.

Die Planung steht unter einen Finanzierungsvorbehalt

Marktchancen und interne Stärken der eigenen Organisation

- In Düsseldorf ist es gelungen, den Corona-bedingten Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit abzubauen und den Langzeitbezug in den letzten Jahren kontinuierlich erheblich zu senken
- Die bisher erwarteten negativen Folgen von Inflation und Energiepreisentwicklung sind bisher bei den Eingliederungsleistungen noch nicht eingetreten
- Der lokale Arbeitsmarkt ist nach wie vor robust und dynamisch, allerdings aktuell von größerer Zurückhaltung der Arbeitgeber geprägt, was sich im Einstellungsverhalten widerspiegelt
- Die Übersetzung der nach wie vor bestehenden Nachfragesituation auf dem lokalen und regionalen Arbeitsmarkt in Chancen für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters bleibt die zentrale und immer größer werdende Herausforderung

Erhebliche Reduzierung Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug

- Je nach Branche besteht neben dem Fachkräfte- auch ein Kräftebedarf, auf den das Jobcenter mit seiner Strategie und auch der gemeinsamen Bildungszielplanung reagiert
- Durch die lokalen flächendeckenden Online-Angebote und die erhöhte Erreichbarkeit ändert sich die Geschäftsbeziehung zwischen Jobcenter und Kundinnen und Kunden weiterhin produktiv
- Die quartiersbezogenen Ansätze durch die i-Punkte Arbeit und die Nutzung der zusätzlichen Möglichkeiten durch die Kommunale Beschäftigungsförderung eröffnen zusätzliche Chancen
- Gute Vernetzung zu kommunalen Beratungsstrukturen / §16a Leistungen schafft die Voraussetzung für erfolgreiche Integration in Arbeit
- Durch gute Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice (g-AGS) werden Beschäftigungschancen erschlossen

(Markt-) Risiken und interne Schwächen der eigenen Organisation

- Das Kundenpotenzial ist weiterhin rückläufig mit einer spürbaren Verschiebung der Anteile zu Kundinnen und Kunden mit multiplen Problemlagen einschließlich gesundheitlicher Probleme und Vermittlungshemmnissen, die Beraterisch einen höheren Aufwand bedeuten und einen höheren Investitionsbedarf in aktivierende und vorbereitenden Unterstützungsangebote
- Ein anhaltend hoher Anteil von rd. 72% aller Kundinnen und Kunden ohne abgeschlossenen Berufsabschluss erfordert längere und fiskalisch aufwändigere Integrationsprozesse
- Nur noch für einen immer geringer werdenden Kundenanteil ist eine schnelle Vermittlung in Arbeit ohne vorbereitende Unterstützung möglich (daher kommt dem Neukundenprozess eine größere Bedeutung zu)
- Wegen der hohen Zentralität Düsseldorfs besteht eine erhebliche Konkurrenzsituation durch Bewerber/innen aus dem bevölkerungsreichen Umland
- Der Zugang Geflüchteter aus der Ukraine bei gleichzeitigem Rückgang der Bestandskundinnen und -kunden steigert zwar insgesamt das Kundenpotenzial, allerdings ist eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt dieses Personenkreises nur bedingt möglich
- Der Anteil der Kundinnen und Kunden mit einer anderen Staatsangehörigkeit beträgt rd. 53% (2015 waren es noch 40%), so dass migrationsspezifische Vermittlungshemmnisse eine noch größere Bedeutung erlangen
- Es gilt nach wie vor zu verhindern, dass eine Teilmenge der Geflüchteten den Spracherwerb nicht schafft und in den verfestigten Langzeitbezug rutscht

Bei Abwägung aller Chancen und Risiken ist die Schlussfolgerung erlaubt, dass aufgrund der allgemeinen Unwägbarkeiten sich aktuell Chancen und Risiken noch die Waage halten, wobei die deutlich verringerte Förderintensität zu beachten ist.

Top-Themen und wesentliche Handlungsansätze

Führung:

- Durch die Umsetzung der gemischtfachlichen Aufstellung im Regelgeschäft durch Ausweitung des erfolgreichen Modellprojektes im Standort Nord auf alle Standorte verschiebt sich bei den Bereichsleitungen der Fokus hin zu noch mehr Management und Führung bei breit aufgestellter Fachlichkeit statt profunder Fachlichkeit in einem Gebiet
- Ausbau eines gemeinsamen Führungsverständnisses als Weiterentwicklung der Führungsleistung

Kundenstruktur wird schwieriger und marktferner

Chancen und Risiken halten sich noch die Waage

- Mitarbeiterführung im Spannungsverhältnis zwischen erlebter bzw. gefühlter Überlastung durch Krisenpermanenz (Corona, Ukraine, Inflation) und dem Anspruch an eine moderne Dienstleistungserbringung als Herausforderung, insbesondere mit der Erwartung der funktionsübergreifenden Zusammenarbeit durch den familienbezogenen Ansatz
- Angesichts der anstehenden Grundsatzentscheidungen zur künftigen Entwicklung der Jobcenter und zur Kindergrundsicherung ist es Führungsaufgabe, mit Verunsicherungen und Ängsten der Beschäftigten wertschätzend umzugehen und Auswirkungen auf die Performance zu minimieren
- Verankerung des Themas Gesundheit als Führungsaufgabe und Steigerung des Gesundheitsbewusstseins und langfristige Gesundheitsquote
- Implementierung des neuen Leitbildes des Jobcenters Düsseldorf als handlungsleitende Maxime
- Diversity und Erfahrungen außerhalb des öffentlichen Dienstes als Chance im Jobcenter nutzen
- Den Grundsatz „Nah am Kunden“, Daten-, Prozessqualität, Qualität der Kundenkommunikation und risikoorientiertes Qualitätsmanagement als Führungsaufgabe verstehen
- Steigerung der digitalen Kompetenzen der Beschäftigten und Vorteilsübersetzung für die Kundinnen und Kunden zur verstärkten Nutzung von Jobcenter.digital und Videokommunikation

Personal:

- Stellenbesetzungen gestalten sich zunehmend schwieriger bei hohem Krankenstand, hohen Vakanzen und hoher Fluktuation
- Ziel ist die Stabilisierung der Personalausstattung durch optimiertes Personalgewinnungsverfahren und Realisierung des quantifizierten Besetzungssolls beider Träger
- Weiterentwicklung der Einarbeitung, Ausbau des Onboardings und Aufbau von Offboarding
- Fortsetzung des verstärkten Engagements bei der Ausbildung von Nachwuchskräften
- Qualität der Beratung verankern und Nutzung guter Beratung im Bereich Finanzielle Hilfen (FH) und Beratung – Arbeit – Förderung (BAF)
- „Lernen“/ „Team-Lernen“ als Zukunftsaufgabe im Jobcenter verankern, auch und besonders mit dem Fokus auf digitale Kompetenzen
- Weiterentwickelte Formate der Kommunikation untereinander und mit der Geschäftsführung mit Leben füllen
- Noch mehr Verständnis für die Aufgaben an den Schnittstellen entwickeln, um noch besseren Service bieten zu können

Prozesse:

- Die organisatorische Aufstellung nach dem einheitlichen Strukturmerkmal der Orientierung nach Bedarfsgemeinschaften (BG) sorgt für eine optimierte und ganzheitliche Beratung und Betreuung der Kundinnen und Kunden
- Flächendeckende und strukturierte Zusammenarbeit bei der Umsetzung familienbezogener Ansätze zwischen FH und BAF als Schlüssel zur Reduzierung des Langzeitleistungsbezugs und zur Erschließung neuer Aktivierungs- und Integrationspotenziale wird durch gemischtfachliche Aufstellung unterstützt
- Weitere Verbesserung der Integrationsleistung nach dem Prinzip „Nah am Kunden“

Stabilisierung der Personalausstattung

„Lernen“/ „Team-Lernen“ als Zukunftsaufgabe

Optimierte Zusammenarbeit an den Schnittstellen

„Nah am Kunden“ handlungsleitend

**Jobcenter.digital –
Nutzung massiv aus-
bauen**

- Ausbau der Nutzung von jobcenter.digital als ressourcenschonenden und datenschutzkonformen Kommunikationskanal mit den Kundinnen und Kunden
- Weitere Optimierung des Servicelevels und der Team-Telefonie durch Schulungen und Führungshandeln
- Ausbau der Nutzung der Videokommunikation als zusätzlicher Kanal für die persönliche Beratung

Partnerschaft und Ressourcen:

- Enge Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Düsseldorf als großem Arbeitgeber und Anbieter aller Leistungen der lokalen Daseinsvorsorge
- Die Möglichkeiten der kommunalen Beschäftigungsförderung ergänzen wirkungsvoll das Portfolio des Jobcenters
- Enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit insbesondere im Jugend-Jobcenter, Integration Point, gemeinsamer Arbeitgeberservice, Reha, LBB vor dem Erwerbsleben, Rechtskreiswechselnde und Aufstockende
- Enge Netzwerkarbeit mit den lokalen Stakeholdern bei relevanten Herausforderungen
- rehapro als Chance zur interdisziplinären Zusammenarbeit gemeinsam mit dem Jobcenter Mettmann und dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf
- Weitere Nutzung des beim Projekt „Schubladenhelden“ (Recycling gebrauchter Smartphones/ Tablets und Vergabe an Bedürftige) entstanden Netzwerks in die lokale Wirtschaft zum Erschließen neuer Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kundinnen und Kunden

Investitionen und Produktnutzung:

- Die geringere Mittelausstattung führt zu einer Reduzierung der Fördermöglichkeiten insgesamt und in nahezu allen Produktbereichen, wobei dennoch ein ausgewogenes, auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden und des lokalen Arbeitsmarkts zugeschnittenes Angebot erhalten bleibt
- Der optimalen Nutzung der verringerten finanziellen Mittel und weitere Erhöhung der Wirkung im Sinne eines noch stringenteren Integrationsprozesses kommt eine noch größere Bedeutung zu
- Qualifizierung von Kundinnen und Kunden ohne abgeschlossene Berufsausbildung und ein hohes Niveau abschlussorientierter Fort- und Weiterbildung von weiter rd. 450 Förderfällen als Beitrag zur Fachkräftesicherung
- Konzentration auf individualisierte und damit noch passgenauere Angebote bei massivem Rückbau eingekaufter Maßnahmen (weg vom Massengeschäft) als Anpassung des Maßnahmenportfolios an die Philosophie des Bürgergeldes und der Kundenstruktur

Schlüsselergebnisse:

... mitarbeiterbezogene Ergebnisse:

- Homeoffice ist Bestandteil des regulären Arbeitsalltags geworden mit entsprechenden Herausforderungen an Arbeitsweise, Kommunikation und Führung bei Chancen zur Steigerung der Mitarbeitendenzufriedenheit und Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Die Eröffnung der Teilnahmen am Angebot des BA-Familienservices steigert ebenfalls für alle Beschäftigten die Möglichkeiten der Vereinbarung von Familie und Beruf
- Thema Gesundheit im Fokus mit dem Gesundheitscoach als ein Baustein zur Verbesserung der internen Gesundheitsquote

**Inhouse-Aktivitäten
wie Durchstarten
eingekaufte Portfolio**

**Thema Gesundheit
bleibt im Fokus**

**Verbesserung der Ge-
sundheitsquote als Ziel**

- Nachhaltigkeit gewinnt eine größere Bedeutung im Jobcenter – mit einem sog. „Green Team“ werden die Beschäftigten verstärkt eingebunden und sensibilisiert

... **kundenbezogene Ergebnisse:**

- Kundenfreundliche, schnelle, qualitativ hohe und stabile Leistungsgewährung ist die Voraussetzung für erfolgreiche Integrationsprozesse
- Die mit dem Bürgergeld durch den Gesetzgeber intendierte neue Arbeitsbeziehung zu den Kundinnen und Kunden wird weiter mit Leben gefüllt
- Die stärkere Berücksichtigung familienbezogener Aspekte durch die BG-orientierte Beratung stellt die Familie in den Mittelpunkt und wird von vielen Kundinnen und Kunden als sehr wertschätzend und hilfreich wahrgenommen
- Mehr Transparenz in den Prozessen und Routing der Anliegen direkt dorthin, wo direkt entschieden wird, steigert die Kundenzufriedenheit
- Jobcenter.digital eröffnet schnelle und ressourcenschonende Kommunikationswege, die es vermehrt zu nutzen gilt
- Ausbau der digitalen Kompetenz der Kundinnen und Kunden und des zivilgesellschaftlichen Unterstützungsnetzwerkes durch Schulungsangebote durch das Jobcenter
- Ausweitung der Servicezeiten durch Nutzung des Digitalen Servicebereichs und damit bessere Angebote für die Kundinnen und Kunden
- Der Einbezug der i-Punkte Arbeit als dezentrale Anlaufstellen unter Nutzung z.B. der Videokommunikation schafft wohnortnahe Zugänge für die Kundinnen und Kunden im Quartier
- Nachhaltige Förderung und Integrationen ist handlungsleitendes Ziel
- Der Zugang zu qualifizierten Tätigkeiten und damit nachhaltiger und bedarfsdeckender Integration wird ermöglicht
- Der Ausbau der Gesundheitsförderung für Kundinnen und Kunden ist eine wesentliche Aufgabe des Gesundheitscoachs zum Abbau von Vermittlungshemmnissen und Verbesserung der Integrationschancen

3. Herausforderungen 2024

Folgende Herausforderungen werden neben den stark limitierten fiskalischen Handlungsspielräumen für 2024 gesehen:

- Durch den BG-Bezug sollen die Aktivierungs- und Integrationspotenziale gehoben werden, die bisher nicht im Fokus der Vermittlungsbemühungen standen, einschließlich von § 10-Fällen auf freiwilliger Basis
- Integration Geflüchteter aus der Ukraine in den Arbeitsmarkt nach dem Spracherwerb; Bedarfe Kinderbetreuung und Aktivierung müssen vereinbart werden – es gilt den Langzeitleistungsbezug zu vermeiden
- Weitere Gestaltung des mit dem Bürgergeld verbundenen Paradigmenwechsels in der Grundsicherung für Arbeitsuchende durch Beratung und Vermittlung noch „näher dran am Kunden unter dem Zeichen einer geringeren Mitteleusstattung
- Weiter einen Beitrag zur Deckung bestehender (Fach)Kräftebedarfe des lokalen Arbeitsmarktes aus dem Kundenpotenzial des Jobcenters leisten
- Eröffnung neuer und wirksamer Zugangskanäle für geeignete Kundinnen und Kunden zu Arbeitgebern, um sich dort zu erproben und die Chancen der Kräftenachfrage für sich zu gestalten

Mehr Transparenz steigert die Kundenzufriedenheit

Ausbau der digitalen Kompetenz der Kundinnen und Kunden

Megathemen Ukraine, (Fach)Kräftebedarf, Coaching für marktferne Kundinnen und Kunden

- Die Folgen der Energiekrise werden den Bereich Finanzielle Hilfen vor neue Herausforderungen stellen, was bisher noch nicht eingetreten ist, aber für 2024 ff. erwartet wird

4. Geschäftspolitische Schwerpunkte und Handlungsstrategien

Die geschäftspolitischen Schwerpunkte aus den Vorjahren gelten unverändert und werden lediglich bedarfsorientiert fortgeschrieben und ergänzt:

- Integration in Arbeit
- Sicherung des Lebensunterhalts durch schnelle und bürgerfreundliche Leistungsprozesse
- Qualifizierung von Geringqualifizierten/Gewinnung von Fachkräften
- Abbau im Bestand von Langzeitleistungsbezug und Langzeitarbeitslosigkeit
- Gleichstellung von Frauen und Männern erreichen
- Perspektivwechsel für (Solo)Selbständige in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen
- Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren
- Geflüchteten Menschen den Zugang in Arbeit und Ausbildung ermöglichen
- Erhöhung der Eingliederungsquote und Nachhaltigkeit der Wirkung der eingesetzten Instrumente
- Erfolgreiche Umsetzung von rehapro und Ermittlung von nach Projektlaufzeit adaptierbaren Ansätzen
- Familienbezogene Beratung und Vermittlung, Bildungsteilhabe und damit Armutsbekämpfung

Die organisatorische Weiterentwicklung im Jobcenter wird hier die Zielerreichung spürbar unterstützen.

Folgende wesentliche Handlungsstrategien sollen 2024 fortgesetzt bzw. weiterentwickelt und ausgebaut werden:

- Ausbau der BG-bezogenen Beratungsarbeit in der Fläche im Jobcenter; BG-Bezogene Beratung als Hebel gegen Langzeitleistungsbezug und zur zielgerichteten Steigerung des Aktivierungspotenzials
- Intensivere Nutzung quartiersbezogener Ansätze durch die weitere Förderung der i-Punkte Arbeit und Ausbau der Zusammenarbeit wo möglich/nötig
- Nutzung eigener Angebote wie Durchstarten in allen Standorten
- Steigerung der Aktivierung von Frauen mit und ohne Fluchthintergrund
- Thema „Gesundheit“ als Querschnittsthema für Langzeitbeziehende im Beratungsgespräch und Ausbau gezielter Angebote für die Kundinnen und Kunden
- Weitere Verbesserung der Integrationsprozesse durch noch intensivere Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice
- Ausbau der digitalen Kommunikation und Videoberatung zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden

**Bleibt Schwerpunkt:
Familienbezogene Ansätze und Umsetzung neuer Instrumente für Langzeitarbeitslose**

Familienbezogene Beratung

Angebote im Quartier

Digitale Kompetenz ausbauen

5. Reaktion auf neue Herausforderungen

So plant das Jobcenter Düsseldorf, auf die unter Ziffer 3 beschriebenen Herausforderungen zu reagieren:

- Nutzung aller aufsuchenden Angebote (beginnend bei den Möglichkeiten der i-Punkte Arbeit), um abgebrochene Beratungsbeziehungen wiederaufzubauen
- Die veränderte Sozialstruktur der Kundinnen und Kunden bringt die Förderung lebensälterer Kundinnen und Kunden stärker in den Fokus
- Ausbau der Angebote für Menschen mit psychischen Einschränkungen durch Umsteuern bei Arbeitsgelegenheiten und Übernahme von lebensweltlicher Orientierung wie in der Job AG U 25
- Verstärkte Nutzung der Chancen im Handwerk auch insbesondere für Frauen durch begleitete Praktika, die zur Beschäftigung als Helfer/In oder für eine Ausbildung den ersten Schritt bilden. Umsetzung nach dem Muster der erfolgreichen Maßnahme „Chance Handwerk“ (ursprünglich für Geflüchtete konzipiert) mit Ausweitungsoption bei Erfolg und Nachfrage auf andere Branchen
- Weiterer Fokus auf Auf- und Ausbau der digitalen Kompetenz der Kundinnen und Kunden als unverzichtbare „Lebensbewältigungsstrategie“ in Form eines Querschnittsangebots in (niederschweligen) Maßnahmen
- Verstärkte Nutzung branchenbezogener Jobbörsen/ Veranstaltungen mit Arbeitgebern über Durchstarten für ausgewählte Kundinnen und Kunden
- Die auch durch das Bürgergeld geförderte Weiterbildungsbereitschaft der Kundinnen und Kunden soll aufrechterhalten und durch eine passende Bildungszielplanung umgesetzt werden
- Nutzung der Erfahrungen aus der Imagekampagne für Arbeitsgelegenheiten zur Verbesserung der Besetzungsquote und zur Aktivierung der Zielgruppe

6. Besondere Zielgruppen: Bewährtes fortsetzen und Neues erproben

- Im gemeinsamen Jugend-Job-Center erfolgt eine gemeinsame Angebotsentwicklung. Das bestehende Portfolio wurde in 2020 durch die Job-AG maßgeblich neugestaltet. Diese Neuerungen müssen erst einmal im Normalbetrieb wirken.
- Die bewährten Angebote für Geflüchtete wie Chance Handwerk oder Ausbildung – Chance – Düsseldorf sollen fortgesetzt und inhaltlich weiterentwickelt werden (Ausweitung Zielgruppe/ Berufsfelder z.B.).
- Für die Geflüchteten aus der Ukraine kann an die Erfahrungen aus 2015 angeknüpft werden mit dem starken Fokus auf Spracherwerb und Arbeitgeberkooperationen, zumal es eine große Einstellungs- und Unterstützungsbereitschaft der Arbeitgeber gibt. Ein Bedarf für „klassische Trägermaßnahmen“ wird aktuell nicht gesehen.

Anlage 1: Kennzahlen 2024

Planung EGT 2024

	Eintritte 2024	Ergebnis 2023	Vergleich
Zweckbestimmung	7.996	8.419	-5%
I. Aktivierung und berufliche Eingliederung	4.400	3.994	10%
Aktivierung und berufliche Eingliederung	4.400	3.994	10%
davon MAT	590	1.625	-64%
davon AVGS MAT	2.860	1.859	54%
davon MAG	950	510	86%
II. berufliche Weiterbildung	1.500	1.663	-10%
Förderung berufliche Weiterbildung	1.500	1.663	-10%
darunter abschlussorientiert	450	446	1%
darunter Grundkompetenzen	0	57	-100%
III. Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	950	1.049	-9%
Betriebliche Eingliederungshilfen	200	253	-21%
Einstiegsgeld	750	792	-5%
Begleitende Hilfen für Selbständigkeit nach § 16c SGB II		4	
IV. Berufswahl und Berufsbildung	56	53	6%
Förderung benachteiligter Auszubildender einschl. AsA	36	46	-22%
EQ (Einstiegsqualifizierung)	20	7	186%
V. Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben	50	16	213%
VI. Öffentlich geförderte Beschäftigung	990	1.717	-42%
Arbeitsgelegenheiten	900	1.569	-43%
§ 16e SGB II	0	27	-100%
§ 16i Teilhabe am Arbeitsmarkt	90	121	-26%
VII. Freie Förderung nach § 16 f	50	54	-7%
VIII. § 16h Förderung schwer zu erreichender junger Menschen	0	0	0%

Hinzu kommen noch die Fördermöglichkeiten aus dem Vermittlungsbudget (rd. 2.500)

Die Planung steht unter einem Finanzierungsvorbehalt

Anpassung an den Bedarf und an fiskalischen Rahmen

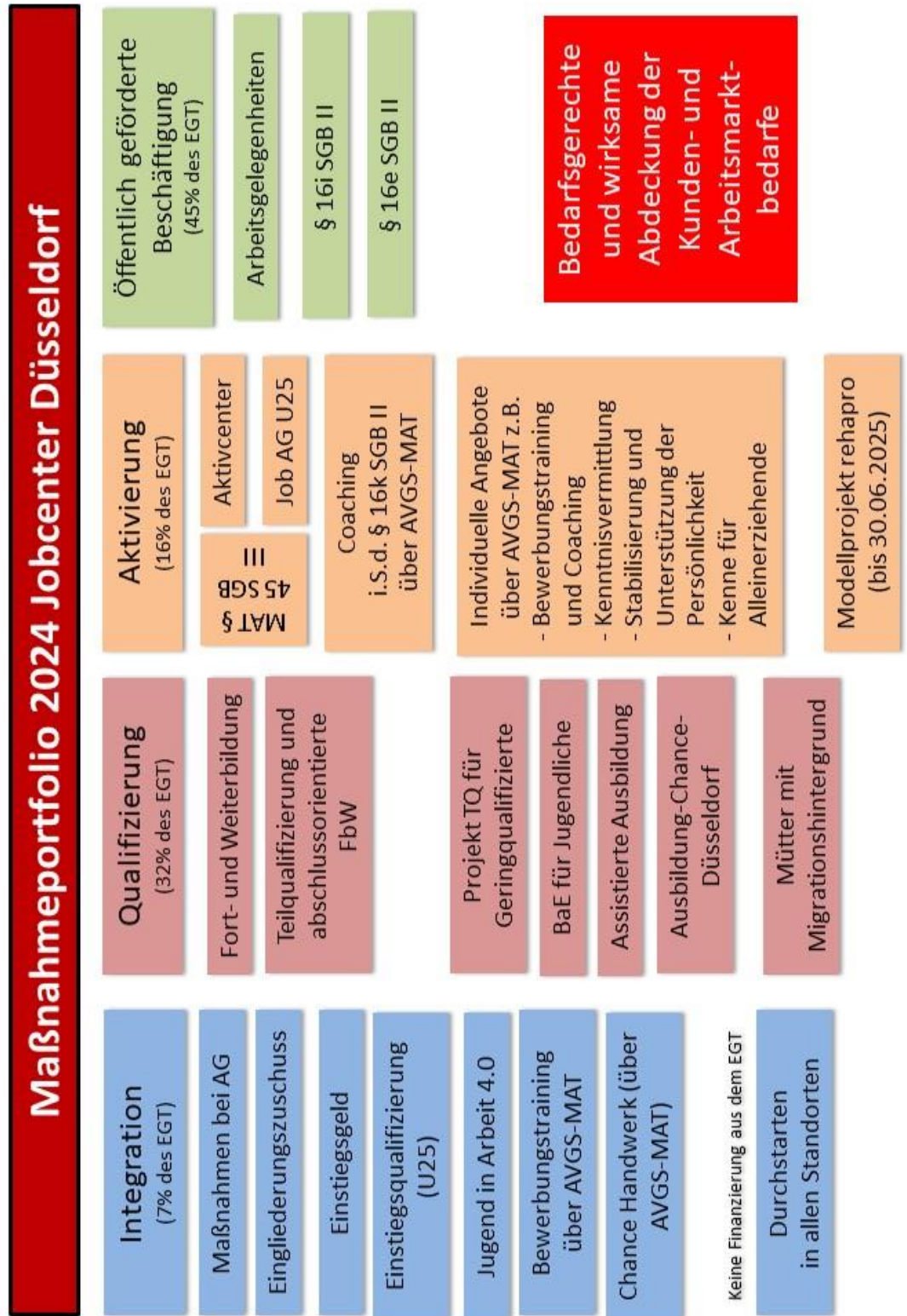
Düsseldorf bietet ein leistungsfähiges Angebot

Leistungen nach § 16a

Leistung nach § 16a	Erbracht durch	Bedarfsschätzung
Kinderbetreuung	i-Punkt Familie des Jugendamtes	80 bis 150
Häusliche Pflege von Angehörigen	Städtisches Pflegebüro	25 bis 50
Schuldnerberatung	Schuldnerberatung Landeshauptstadt Düsseldorf und Träger	300 bis 500
Psychosoziale Beratung	Gesundheitsamt	420 bis 450
Suchtberatung	Suchtberatungsstellen in Düsseldorf	50 bis 100

Anlage 2: Portfolio 2024

Angebote für jede
Bedarfslage



Abkürzungsverzeichnis

AA Agentur für Arbeit	HEGA Handlungsempfehlung/Geschäfts-anweisung
abH ausbildungsbegleitende Hilfen	HKL – 8 Hauptherkunftsländer für Geflüchtete sind: Syrien, Iran, Irak, Eritrea, Afghanistan, Pakistan, Nigeria, Somalia
AebS Anzahl erfolgreich besetzter Stellen	IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA
ÄD Ärztlicher Dienst	IFK Integrationsfachkraft
AGH Arbeitsgelegenheiten	IntRev Interne Revision der BA
AlgII Arbeitslosengeld II	IT Informationstechnik
ALLEGRO AlgII-Leistungsverfahren Grund-sicherung Online	JC Jobcenter
AMDL Arbeitsmarktdienstleistungen	JDW Jahresdurchschnittswert
AV Arbeitsvermittler/in	KdU Kosten der Unterkunft
AVGS-MAT Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine MAT	KMU Kleine und mittlere Unternehmen
BA Bundesagentur für Arbeit	LHD Landeshauptstadt Dresden
BaE Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen	LLU Leistungen zum Lebensunterhalt
BAF Beratung-Arbeit-Förderung (vormals Arbeitsvermittlung)	LUH Leistungen für Unterkunft und Heizung
BAföG Bundesgesetz über individuelle Förderung der Ausbildung - Bundesausbildungsförderungsgesetz –	LZA Langzeitarbeitslose
BAMF Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	LZB Langzeitleistungsbezieher
BMAS Bundesministerium für Arbeit und Soziales	MABE Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung
BB Berufsberatung	MAE Mehraufwandsentschädigung
BBiG Berufsbildungsgesetz	MAG Maßnahmen bei einem Arbeitgeber
BCA Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt	MAT Maßnahmen bei einem Träger
BeKo Beratungskonzeption	MBZ Monatsberichtszeitraum, Monatlicher Bericht zur Zielerreichung
bFM beschäftigungsorientiertes Fallmanagement	MN Maßnahmen
BG Bedarfsgemeinschaft	Mul Markt und Integration
BPS Berufspsychologischer Service	OwiG Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
BRH Bundesrechnungshof	PE Personalentwicklung
BuT Bildung und Teilhabe	PLZ Postleitzahl
BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	QAB Qualifikation Arbeitsloser zu einem anerkannten Berufsabschluss
BvJ Berufsvorbereitendes Jahr	RD Regionaldirektion
DALEB Datenabgleich Leistungsempfängerdatei - Beschäftigtendatei zur Aufdeckung unberechtigten Leistungsbezuges	Reha/SchwB Rehabilitanden / schwerbehinderte Menschen
DORA Datenbasis operative Auswertungen	RV Rentenversicherung
DQM Datenqualitätsmanagement	SC Servicecenter
EGL Eingliederungsleistung	SGB Sozialgesetzbuch
EGT Eingliederungstitel	SGB II Zweites Buch Sozialgesetzbuch
EGZ Eingliederungszuschuss	SGB III Drittes Buch Sozialgesetzbuch
EinglMV Eingliederungsmittelverordnung	SGB VIII Achstes Buch Sozialgesetzbuch
eLb erwerbsfähige Leistungsberechtigte	SGB X Zehntes Buch Sozialgesetzbuch
ER-Verfahren Einstweiligesrechtsschutzverfahren	SGB XII Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch
ESF Europäischer Sozialfonds	SGG Sozialgerichtsgesetz
ESG Einstiegsgeld	StGB Strafgesetzbuch
FbW Förderung der beruflichen Weiterbildung	SV Sozialversicherung
FH Finanzielle Hilfen (vormals Leistungsgewährung)	THCG - Teilhabechancengesetz
FM Fallmanager/in	TVöD Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
gAGS gemeinsamer Arbeitgeberservice	VB Vermittlungsbudget
gE gemeinsame Einrichtung	VJM Vorjahresmonat
	VKFV Verwaltungskostenfeststellungsverordnung
	VV Vermittlungsvorschlag
	VwHH Verwaltungshaushalt
	VzÄ Vollzeitäquivalente
	4-PM 4-Phasenmodell der Vermittlung